

Pressemitteilung 15/2024

München, 13.12.2024

Regierungskoalition verkündet Eckdaten des Wassercent. Bayerischer Gemeindetag: „Chance auf Fairness, Nachhaltigkeit und Transparenz verpasst“

Heute haben die Parteien der Regierungskoalition den Weg zur Umsetzung hin zum bayerischen Wassercent verkündet. Gerecht, fair, einfach und nachhaltig soll dieser werden. Bei den Punkten der Fairness und Gerechtigkeit bleibt es für Bayerns Wasserversorger allerdings dabei, dass ihre Anschlussnehmer ab dem 1. Kubikmeter ihres Verbrauchs in Zukunft ein Wasserentnahmeentgelt bezahlen müssen, wohingegen diejenigen mit privaten Brunnen eine Freigrenze von 5000 m³ erhalten. **Diese Ungleichbehandlung**, so fürchtet man in den Rathäusern, werden wir den Bürgern erklären müssen.

Die absoluten Belastungshöhen mit zehn Cent pro Kubikmeter sind dabei nicht das Problem. Vielmehr jedoch die **vergebene Chance, über Messeinrichtungen an allen Brunnen endlich eine geschlossene Wasserbilanz für Bayern** zu bekommen. Die Regierungskoalition spricht von „weniger Kontrolle und mehr Vertrauen“. Wer also an seinem privaten Brunnen schätzt, dass er mehr als 5000 m³ entnimmt, dem kommt eine hohe Freimenge von 5000 m³ zugute.

Dr. Uwe Brandl: „Unsere Sorge ist, dass es ein Privatverbraucher in Haus oder Wohnung berechtigterweise nicht verstehen wird, warum er ab dem 1. Kubikmeter den Wassercent bezahlen muss, der Nachbar für seine 1350 Mastschweine (ein Äquivalent für 5000 m³) jedoch nicht. Auch wir halten das für ungerecht. Ein Wasserzähler an jedem Brunnen stellt aus unserer Sicht überdies den Einstieg in eine Transparenz dar, die wir als Gesellschaft, auch aus Gründen der Nachhaltigkeit, dringend brauchen.“

Hinzu kommt, dass die Einnahmen für gute bodenbezogene Zwecke, mithin für den Grundwasserschutz, verwendet werden sollen. Sowohl der Anbau von Zwischenfrüchten, wie auch die Wasserhaltung in der Fläche, wie auch der Grundwasserschutz außerhalb von Wasserschutzgebieten sowie nachhaltige Bewässerungsmaßnahmen kommen der Landwirtschaft zugute. **„Das wäre aus Sicht des Bayerischen Gemeindetags ein Grund mehr, wirklich alle gesellschaftlichen Gruppen mit einem Wassercent zu belasten,“** so Dr. Uwe Brandl.